

# Gillier Zeitung

Zeitschrift für Stadt und Land, mit besonderer Rücksicht auf deutsche und slavische Interessen.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag Abends 5 Uhr. — Preis vierteljährig 1 fl. 15 fr.; mit Postver- sendung 1 fl. 30 fr. Conv. Münze.

Nro. 28. Verantwortl. Redaction: Vincenz Prasch, k. k. Professor. Freitag am 18. August 1848.

## V o r s c h l ä g e

zu einem constitutionellen Organismus der Finanzwache.

(St. 3.) Die am 15. März l. J. entsprungene Quelle des Guten zur Gründung eines dauernden Volkswohles, ist zum mächtigen Strome herangewachsen, und soll den Augasstall der versumpften Bureaukratie, des Beamtenhums und der Staatsdiener von den Massen des Überflüssigen, von den Anwürfen der stillen Vergeudung, und von den Schlacken der verbrauchten Kräfte reinigen und säubern, damit das Staatsschiff auf diesem Strome der freien Bewegung sicher und treu, aber auch am wohlfeilsten gelenkt werden könne. Das Volk will und muß öffentliche Institute und Staatsdiener haben, diese müssen aber über dem Eigennuz stehen und mit allen Kräften für das Staatswohl wirken; ihr Wirken, ihre Handlungen sollen frei gehalten, und nicht mehr vom Rege einer verwickelten, sehr kostspieligen Controlle umstrickt werden. An die Stelle der theuer gezahlten Controlle tritt die öffentliche Meinung mit der Geißel der freien Presse. Diese Volkscontrolle kostet nichts, sie ist einfach, denn sie kennt die Wirren und Verwicklungen der Kanzleien nicht; sie reicht weiter, als die Kurzsichtigkeit der bornirten Bureaukratie, sie ist die gerechteste, denn ihr Wirken ist offen und die Motive des Wirkens sind ferne dem Eigennuz, fern dem Geheimwesen über Conduiten, feind den Chicanen und Intriguen; die Volkscontrolle ist aber auch die strengste, denn in ihr ruht der Fortbestand oder der Untergang des öffentlichen Bestellten, dieselbe richtet nach den Grundfägen der Sparsamkeit und des wahren, ungeheuchelten Verdienstes.

Das Institut der Finanzwache hat sich an der Gränze zur Sicherung der Gefälle und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zweckmäßig und trefflich bewährt, der Bestand desselben dürfte auch unter

der neuen Steuerfassung nicht in Frage gestellt werden; nur sollte der Organismus in Einklang mit der freien Staatsform gebracht, und die Regie wohlfeiler eingerichtet werden.

Nach dem bisherigen Organismus der Finanzwache ist der Controllsdienst umfassend, sehr strenge, aber auch sehr kostspielig. Den Aufseher controllirt der Oberaufseher, beide der Respicient, die gesammte Mannschaft der Commissär, diese und jene der Obercommissär, die Section der Finanzwach-Inspector, diese und jene der Cameralrath und Oberinspector, das Gesamminstitut der Central-Inspector der Finanzwache. — Die Controlle reicht ins 7. Glied, und ist eine innere und äußere. Die Oberaufseher, Respicienten und Commissäre über die innere Controlle, dieselben allein sind im Stande, die zweckfördernden Dienstverrichtungen anzuordnen und zu leiten, sie allein kennen die Individualitäten der Wachorgane und der unter Aufsicht gestellten Parteien, sie allein können das Maß und den Umfang der Überwachungsobjecte erfassen.

Die Obercommissäre, Bezirks-, Ober- und Central-Inspectoren üben die äußere Controlle nach den Umrissen in den Dienstschriften, ihr Augenmerk kann bei der kurzen Spanne der Musterungszeit nicht in die Peripherie der Dienstbewegungen dringen, sondern ist auf die Erscheinungen in den Casernen beschränkt.

Diese siebenfach gegliederte Controlle stört die Einheit (viel Köpfe, viel Sinne), vermehrt die Schreibereien, verwickelt die Ausführung, nährt die Hydra der Zuträgerereien und Persönlichkeiten, erhöht nach Außen das Mißtrauen gegen die Gefällsorgane (der gemeine Mann sagt, die Gefällsorgane trauen sich selber nicht, eines spionirt dem andern nach). Diese Controlle, welche bei Dienstreisen geübt wird, ist endlich sehr kostspielig, die vielen Zehr- und Reisegelder werden hiefür Zeugniß geben, und eine bedeutende Rubrik unter den Staatsausgaben und Lasten einnehmen. Soll die Controlle constitutionell werden, so muß sie an das

Volk, welches Steuern bewilligt und über die Staatslasten auf dem Reichstage abspricht, übergehen, die öffentliche Meinung mit der Geißel der freien Presse wird sie suppliciren. — Hiernach lassen sich für einen Organismus im Geiste der neuen Constitution folgende Anträge machen:

1. Die Charge der Respicienten, hätte aufzuhören. Den Dienst der innern Controlle und der unmittelbaren Leitung haben die Oberaufseher, wie bisher, auszuführen, sie genügen, denn die Aussicht auf die Beförderung zum Beamten wird tüchtige Männer heranziehen. Die bisher activen Respicienten wären mit ihren höhern Genüssen unter die Oberaufseher zu reihen.

2. Die Finanzwache-Commissäre wären in zwei Kategorien, jede mit einem besondern Status, zu reihen. In die erste Kategorie wären jene Commissäre zu setzen, welche die juridisch-politischen Studien absolviert und durch die Gefällsprüfung bethätigt haben, daß sie zum Conceptuntersuchungsgeschäfte, kurz für alle Gefällszweige befähigt sind. Diese Wachbeamten wären den Cameralconscripten im Range gleich zu stellen, und rücksichtlich der Besoldungen jährlicher 600, 700 und 800 fl. in drei Classen einzutheilen. In die zweite Kategorie gehören die Commissäre ohne juridische Studien und Prüfungen. Diese üben die innere Controlle des Wachdienstes, sind von den Gefällsübertretungsuntersuchungen ausgeschlossen, stehen im Range der Cameralofficiare, theilen sich in zwei Classen mit 400 und 500 fl. jährlicher Besoldung und haben unter sich einen von den Commissären der ersten Kategorie getrennten Status. Den fähigen durch eine Prüfung approbirten Oberaufsehern stehe die Beförderung zu dieser Kategorie der Wachbeamten offen.

Der bisherige Organismus, wornach alle Commissäre mit und ohne Studien einen einzigen Status bilden, verbirgt viele Uebelstände.

Der juridisch gebildete Wachbeamte muß für alle Gefällszweige thätig sein, hat die große Last der obösen Gefällsübertretungsuntersuchungen, und stellt sich den Klippen der Collisionen mit Parteien offen; während der Wachbeamte ohne Studien bei gleichen Genüssen vom Untersuchungsgeschäfte und von allen wichtigen Amtshandlungen frei gehalten wird, und noch dazu die Emolumente der Ergreifersantheile genießt, die wohl einen pecuniären Gewinn abgeben, aber für Beamte zu verdammen sind, da sie die Motive des Handelns jedenfalls enststellen. Die Beschränkung des Untersuchungsgeschäftes auf die erstgenannten Wachbeamten verursacht fernerhin Auslagen, denn bei Reisen außer den Bezirk müssen nach Billigkeit Reisengelder verabreicht werden. Bei Borrückungen in die höhern Besoldungsstufen entscheidet der Status; wie unbillig und drückend für den Beamten, welcher bei einer größeren Geschäftslast mit allen Kenntnissen und Studien dem nicht studirten, leichter gehaltenen Kollegen nachgesetzt wird, weil dieser im Status eine län-

gere Dienstzeit hat. Um diese Uebelstände auszugleichen, sucht man die Respicienten seltener zu Commissären zu befördern, ruft aber hierdurch ein neues Uebel, die Unzufriedenheit und den Mißmuth der Respicienten, und deren Haß gegen die Juristen hervor, welche vorgezogen wurden. Wenn die Finanzstelle Uebelstände wahrnimmt, so soll sie nicht flüchten, einen mit den andern umläuschen, sondern radical vorgehen, was durch die Bildung zweier Kategorien der Commissäre geschehen wird. Die Commissäre wären so unter sich aufzustellen, daß die geschulten den nicht studirten zur Seite oder nahe sind, und daß das Untersuchungsgeschäft ohne Hemmniß und Verzögerung und unter gänzlicher Freilassung der Aemter vollzogen werde, denn die Beamten der letzteren verzögern oder verwirren nur die Untersuchung, und entrüsten durch zwecklose, zeitraubende und entehrende Verhöre die Parteien, für die die Constitution Schutz und Schonung will.

3. Da die äußere Controlle der Volkscontrolle, der öffentlichen Meinung anheimfällt, so hätten die Stellen der Obercommissäre, der Bezirks-, Ober- und Centralinspectoren einzugehen. Die Obercommissäre wären mit dem Range eines Cameralcommissärs und mit ihren bisherigen Besoldungen unter die Finanzwache-commissäre der ersten Kategorie erster Classe, die Bezirksinspectoren den Cameralcommissären, die Ober- und Centralinspectoren den Secretären der Cameralverwaltungen und sofort des Finanzministeriums einzureihen.

4. Die Finanzwachecommissäre hätten zur Hebung der Umzüge und des schleppenden Geschäftsganges unmittelbar mit der vorgelegten Cameralbezirksverwaltung zu correspondiren.

5. Bei den Cameral-, Bezirks- und Gefällenverwaltungen werde das Referat über die Finanzwacheangelegenheiten nicht auf einzelne Beamte beschränkt, und so zu sagen monopolisirt, sondern wechsle unter den Conceptbeamten, vorzugsweise unter practisch gebildeten, aus der Schule der Wachanstalt gekommenen, damit die Theorie mit der Praxis harmonisch wirksam werde, und nicht zwei entgegengesetzte Pole bilde.

6. Die Cameral-Bezirksverwaltungen hätten den Jahresbericht ohne die Commissäre an die hohe Landesstelle, und diese an das Ministerium zu erstatten. Wer es redlich meint, wer ein Finanzmann, besetzt vom Geiste der Gerechtigkeit und Sparsamkeit ist, der wird diese Vorschläge würdigen und realisiren helfen; wer aber seinen Beutel durch unnöthige Reisen bereichern und die Staatslasten unter dem Scheine einer überflüssigen Dienstleistung erhöhen will, der wird sie verdammen.

An meine getreuen Wiener!

Der gestrige Tag, an welchem Ich, in Eurer Mitte zurückkehrend, die schönsten Beweise Eurer alten unveränderlichen Liebe erntete, wird Mir und allen Gliedern des kaiserlichen Hauses unvergeßlich bleiben. Möge er als feierlicher Gedächtnistag des neuen Bundes

zwischen einem freien Volke und seinem constitutionellen Kaiser in der Geschichte des Vaterlandes ewig glänzen; mögen auch fernerehin Friede, Eintracht, Ordnung und Gesezmäßigkeit herrschen, damit unter ihrem Schirme der Aufbau unseres neuen verfassungsmäßigen Staates zum Heil und Segen aller Völker Oesterreichs gedeihe und sich kräftige.

Im Vereine mit den selbstgewählten Vertretern derselben und unterstützt von Meinen verantwortlichen Räten hoffe Ich die schwere, von der Vorsehung Mir beschiedene Aufgabe, die neue Constituirung des Vaterlandes rühmlich zu Ende zu führen.

Wien am 13. August 1848.

Ferdinand.

Wien. Dr. L. Gestern hat im Odeon eine Versammlung der Deutschkatholiken statt gefunden, welche nahe an 4000 Zuhörer zählte. Johannes Ronge wird nächster Tage erwartet. Auch Lord Ponsonby soll eintreffen, um eine friedliche Lösung der lombardischen Angelegenheit in Verbindung mit dem französischen Botschafter herbeizuführen. Vom Ministerium wird nächstens ein Gesetz Entwurf über die Nationalgarde dem Reichstage vorgelegt werden. Privatnachrichten aus Mailand melden die Auflösung der Bürgergarde und Suspension der Pressfreiheit, was allerdings eine Folge des Belagerungszustandes sein dürfte, jedoch auf die Gemüther einen üblen Eindruck hervorbringt. Der Reichstag erkennt die Tapferkeit unserer Armee im vollsten Maße an, wünscht aber je eher desto lieber die Segnungen des Friedens herbei geführt zu sehen. Sollte sich das Gerücht bestätigen, daß F. M. L. Welken die Stadt Bologna wegen meuchlerischer Ermordung mehrerer Soldaten bombardirt habe, so dürfte diese Maßregel eine neue Verwicklung der italienischen Wirren herbeiführen. Sein Einmarsch in den Kirchenstaat zu Gunsten des Papstes findet selbst in den höchsten Kreisen Mißbilligung. Die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland eine neue Recrutirung ausgeschrieben hatte, brachte auf der Börse eine ungünstige Stimmung hervor, welche aber durch das Gerücht wieder gehoben wurde, daß England und Frankreich zusammen die Garantie für die von Seite Sardiniens an Oesterreich zu leistende Kriegsschädigung übernommen hätten.

Wien. (Sitzung des constituirenden Reichstags vom 14. August.)

Löhner interpellirt den Finanzminister wegen Metternich. Dieser war wohl in Betreff seiner Verordnungen unverantwortlich, nicht aber in Betreff der Geldgebarung, außerdem er müßte vom Kaiser früher eine Vollmacht erhalten haben. Er frage daher, ob das Ministerium beabsichtige, von Metternich nun Rechnungslegung zu fordern. — Ferner sei es bekannt, Fürst Metternich habe die Herrschaft Plass in Böhmen aus dem Staatseigenthum unverschuldet übernommen. Metternich hat diesen Besitz nicht bezahlt, und die Herr-

schaft Plass sei auch noch unbefastet, er frage das Ministerium ob es die Staatsansprüche über etwaige Belastungseintritte gesichert hat oder zu sichern gedenke.

Kraus antwortete, daß er im Princip vollkommen einverstanden sei und die Sache vollkommen im Auge behalten werde. Über Plass sei bisher nichts bekannt gewesen; er werde in die Sache eindringen.

Graz. In der Landtagssitzung vom 12. August wurden zum provisorischen Landtagsauschusse gewählt: Aus dem Stande der (adeligen) Gutsbesitzer: Graf Wilhelm Rhünburg, J. v. Neubauer, Franz Ritter von Kalchberg, J. K. v. Pittoni, Graf Josef Kottulinsky. Aus dem Bauernstande: Vertitsch Ferdinand, Tappeiner Andreas, Heschl Anton, Scheicher Alois, Rottmann Franz. Aus dem Bürgerstande: Dr. Anton v. Wasserfall, Vincenz Gurnigg, Dr. Mathias Foregger, Josef Guggis, Prof. Dr. L. Hasler. Zum Provisorium wurde folgender Beisatz angenommen:

Im Einverständnisse mit dem bisherigen ständ. Ausschusse gebührt jedem Mitgliede des provisorischen Ausschusses das Recht, den Sitzungen des gegenwärtigen ständischen Ausschusses ohne Stimmrecht beizuwohnen, über das ständ. Stammvermögen und dessen Nutzungen Einsicht zu nehmen, für diese Verwendung können aber die Mitglieder des prov. Ausschusses weder Tagelder noch Reisekosten ansprechen.

Ferner ward angenommen der Beisatz: Im Falle, als außerordentliche Sitzungen des bisherigen ständischen Ausschusses Statt finden, sollen von der Zeit ihrer Abhaltung die in Graz sesshaften Mitglieder des Ausschusses vorläufig in Kenntniß gesetzt werden.

Der §. 39 lautet: Dem steiermärkischen Landtage unterstehen als der obersten Behörde: a) der Grund- und Haussteuer-Cataster, so wie die Ausschreibung, Repartition und Einhebung aller directen Steuern; b) der Gülten-Cataster, so lange derselbe noch besteht; c) das Landes-Vorspanns- und Militär Bequartierung Wesen; d) die Verfügung über das Landes-Vermögen an Realitäten, Gefällen, beweglichen Eigenthume, Rechten u. s. f., so wie die Verwaltung desselben; e) das Landes-Creditwesen; f) die bisherigen ständischen Lehr-, Bildungs- und sonstigen Anstalten; g) die gesammte Volkswehr des Landes nach Maßgabe eines mit Zustimmung des Landtages zu erlassenden besonderen Gesetzes; h) die Sanitäts-, Wohlthätigkeits-, Straf- und Besserungsanstalten des Landes; i) das Armenwesen; k) das Straßenwesen und die Wasserbauten; l) Bauangelegenheiten; m) Ueberwachung und Berichtigung der Landesgränzen; n) alle übrigen, hier nicht ausdrücklich bezeichneten, in den Wirkungskreis der Kreisräthe und Gemeinden gehörige Gegenstände.

In Betreff der Juden wurde außer der Marktzeit ein Aufenthaltstermin von 3 Tagen bestimmt.

Zudenburg am 14. August 1848. Heute unternahm die Knittelfelder National Garde einen Übungs-

marſch nach Judenburg, und wurde von ihren Cammeraden in Judenburg zu Michdorf,  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Judenburg empfangen. Sie zog gänzlich uniformirt und armirt mit klingenden Spiel und fliegender Fahne um 11 Uhr Morgens hier ein, machte ihre Honneurs dem hiesigen Nat. Garde Commandanten Leopold Grafen von Auersberg, der ihr in der Person ihres, sie commandirenden Oberlieutenants Dr. Müller als Zeichen unserer Anhänglichkeit ein deutsches Schwert überreichte worauf mehrere Vivats folgten, unter Andern dem k. k. Hr. Major Baron Sebottendorf Commandant des 2. Bat. von E. S. Ferdinand v' Eöte, der dieselbe besichtigte, über ihre Haltung im Exercieren sowohl als über ihre schöne Equipirung seine Zufriedenheit aussprach, und sie in einer Anrede zur Vertheidigung des constitutionellen Vaterlandes aufforderte, ferners dem k. k. Hrn. Kreiscommissär und Amtsverwalter Carl Hann. Nach eingenommenen Mittagessen stellte sich obgenannte Garde auf dem Hauptplatze vor der, mit dem Bildnisse des F. M. Grafen Radegky und anderen Insignien decorirten Hauptwache auf, gab zu Ehren des Feldmarschalls eine General Decharge und verließ dann unter vielen Vivats wieder unsere gemüthliche Kreisstadt. Unsere Nationalgarde gab ihren Cammeraden zurück auch wieder das Geleite bis Michdorf.

### A. Günscher.

Gratz. Ein bedauerliches Ereigniß hat hierin der Nacht vom 14. auf den 15. August statt gefunden. Der hiesige Schmiedmeister Hr. Weindorfer glaubte sich durch den Redacteur des Freisinnigen beleidigt und nahm eigenmächtig an derselben eine nur von rohen Menschen zu billigende gewalthätige Genugthuung. Auf das Gerücht, daß der demokratische Verein gegen ihn eine Demonstration beabsichtige, umgab sich Hr. Weindorfer in seiner fest verschlossenen Wohnung mit einer Schutzwache aus Schmiedgesellen die mit Eisenstangen bewaffnet waren. Als der bürgerl. Goldarbeiter Hr. Benedetti gegen Mitternacht an dessen Hause vorüberging und sich mit einem bewaffneten Schmiedegesellen in einen Wortwechsel verwickelte, stürzten mehrere bewaffnete Genossen aus dem Hause hervor, und brachten Herrn Benedetti mehrere Wunden bei, welche sein Leben in Gefahr bringen. Dieses die traurige Folge einer Handlung, welche zu Genüge beweiset, wohin eigenmächtige Selbstjustiz führt.

Agram. Einer Banalverordnung zu Folge, dürfen in Croatien und Slavonien, ungarische Banknoten, wenn solche in Umlauf gesetzt werden sollten, unter keinem Vorwande angenommen werden. — Dieselbe verbietet auch die Einlösung von Gold- und Silbergeld, ingleichen die Ausfuhr desselben aus Croatien und Slavonien, und ist den Reisenden nur eine Summe von 100 fl. in Metall mitzunehmen erlaubt.

Agram. Die Verhandlungen in der ungarisch-kroatischen Angelegenheit unter Vermittlung des Erzherzogs Johann in Wien haben zu keinem Ziele geführt. Die ungarische Regierung ergreift nun andere Maßregeln. Ein kroatisch-slavonischer Landtag wird unter dem Vorsitze eines neuernannten k. Commissärs, in der Person des Obergespan Janković (statt Grabovský) in Barasdin einberufen. Dort möge die kroatische Nation ihre Wünsche und Begehrenisse an Ungarn aussprechen, die, falls sie billig sind, gewährt werden sollen, im entgegengesetzten Falle aber wird Ungarn sein Recht mit den Waffen zu behaupten wissen.

Vom Kriegsschauplatze. Ein Courier brachte folgende Nachricht. F. M. L. Baron Welden hatte bekanntlich Bologna vereint mit päpstlichen Truppen besetzt, um solche von den raubenden Crociati zu säubern. Da aber mehrere österreichische Offiziere meuchlings ermordet wurden, so ließ F. M. L. Welden Bologna von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr Früh mit Bomben und Raketen beschießen.

F. M. L. Welden war bereits am 7. August nach Padua zurückgekehrt der mit dem Rückzuge beauftragte F. M. L. Perglas wurde aber beim Abzuge treuloser Weise angegriffen und zur Nothwehr veranlaßt. Unsererseits beträgt der Verlust 5 Tödt, worunter 2 Offiziere, 63 Verwundete, worunter 2 Stabs, 6 Oberoffiziere. Vermißt wurden 1 Offizier und 83 Mann.

Vom 10. wird aus Mailand berichtet, daß Peschiera am 10. an Oesterreich übergeben worden. Osoppo wird am 13. seine Thore öffnen. Nach Venedig ging schon am 9. ein piemontesischer Offizier von Mailand ab, um die Sardinier mit ihrer Flotte zurückzurufen.

Wien. Pariser Nachrichten berichten so eben, daß in der Sitzung der französischen Nationalversammlung vom 10. August der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Erklärung abgegeben hat, jede Pacification in Italien werde von der vollständigen Freigebung desselben abhängig gemacht werden.

Der Cours der 5percentigen fiel auf 80 — 81. Heute am 15. findet ein vom Gemeindeauschusse veranstalteter großartiger Fackelzug nach Schönbrunn statt.

Pest. U. W. Eben trifft die Nachricht ein, daß die Ungarn über die Raizen und Serben einen sehr glänzenden aber blutigen Sieg davon getragen haben. Das feindliche Lager wurde erstürmt und 6000 der Feinde sollen niedergemetzelt worden, aber auch von den Ungarn 1000 Mann und darunter 20 Officiere gefallen sein. Dieser Bericht ergänzt sich durch einen andern, wornach die Verschanzungen der Raizen bei Verbaß mit einem Verluste von 500 Ungarn eingenommen wurden. Unter den 3000 gefallenen Raizen will man einen russischen Officier gefunden haben.

Gratz. Der Landtag wurde am 17. geschlossen.

# Intelligenzblatt zur Cillier Zeitung.

Anzeigen jeder Art werden gegen Entrichtung der Insertionsgebühr für die gespaltene Cicerozeile mit 3 kr. für einmalige, 4 kr. für zweimalige und 5 kr. für dreimalige Einschaltung im hiesigen Verlags Zeitungs Comptoir des J. B. Zeretin angenommen.

Nro. 14.

Freitag den 18. August

1848.

## F e s t l i c h k e i t

bei der 10. Nationalgarde Compagnie, bei Gelegenheit der Wahl ihres Hauptmannes in Graz.

Die 10. hiesige Nationalgarde Compagnie erfreute sich durch die am 6. d. M. besiegte Wahl eines Hauptmannes in der Person des Herrn Josef Schuh, Herrschafts-Inhabers und Garde der II. Compagnie, welcher durch eine Deputation von dieser Wahl verständigt, bald in der Mitte dieser Compagnie erschien, und mit dem größten Jubel empfangen und begrüßt wurde. Auf's Innigste gerührt, zeigte er durch eine herzliche Anrede seine gute Gesinnung das Wohl der Compagnie in jeder Art befördern zu wollen, und gab seinen Eifer für den hohen Zweck unserer jüngst entstandenen Volkswehre in solchem Grade kund, der alle Anwesende auf's Höchste erfreute, und schloß mit dem, daß er Gut und Blut dahin zu geben bereit sei, welches von Allen mit einem freudigen Lebehoch! und dem Versprechen ein Gleiches zu thun, mit Enthusiasmus erwidert wurde. Mehrere wechselseitige Toaste wurden bei dem von Herrn Hauptmann Schuh veranstalteten Gabelfrühstücke unter Freudenschüssen von der ganzen Compagnie dargebracht, und auf's Freundlichste erwidert.

Am 8. d. M. erfolgte die förmliche Übergabe dieser Compagnie, wobei der Herr General und Obercommandant v. Parker mit Herrn Interims-Bataillons-Commandanten Baron v. Nageldinger intervenirten.

Nachdem Ersterer eine ergreifende die hohe Bestimmung der Volkswehre bezeichnende Anrede an die in Fronte aufgestellte 10. Compagnie gehalten — und vom bisherigen Interimscompagnie-Commandanten Herrn Oberlieutenant Ernst Winter mit dessen provisorischen Leitung die Compagnie in jeder Beziehung sehr zufrieden war, in einer treffend angebrachten Rede das Wohl der 10. Compagnie dem neuen Commandanten ans Herz gelegt, und somit die Übergabe und Übernahme beendet wurde, so ward dieser Act durch Pöllerschüsse, und von der Kapelle des 4. Feldartillerie-Regiments mit der Volkshymne verherrlicht.

Zur Feier dieses Tages hatte Herr Hauptmann Schuh im Garten des Gasthauses zur „Kettenbrücke“ (dem gewöhnlichen Sammelsylage der 10. Compagnie) ein Souper mit 100 Gedecken veranstaltet, und hiezu den Herrn Generalen v. Parker, Herrn Baron Nageldinger sammt allen Herrn Garden der Compagnie nebst mehreren Fremden geladen.

Der Garten war durch das gelungene Arrangement mehreren Herren Garden dieser Compagnie in einen äußerst geschmackvoll decorirten mit Ballons glänzend beleuchteten — künstlich angebrachter Fontainen, Transparenten u. dgl. versehenen Salon verwandelt.

Höchst erhebend war der Anblick, den allgeliebten Herrn Obercommandanten in unserer Mitte zu sehen. Als ihm allseitig ein donnerndes Lebehoch! gebracht wurde, welches Hochderselbe auf eine höchst freundliche Weise erwiderte, hielt Herr Auer, k. k. pens. Hauptmann und Rottenführer der 10. Nationalgarde-Compagnie mehrere treffliche Reden, die zur Eintracht, gegenseitiger Verbrüderung, Liebe und Vertrauen zum neuen Hauptmann mahnten. Als darauf vielseitige Toaste, insbesondere auf das Allerhöchste Wohlergehen Sr. Majestät unsers Kaisers, des Herrn Landes-Gouverneurs Grafen v. Wickenburg, J. M. Grafen Radetzky sammt der Heldenarmee in Italien, der sämmtlichen vereinten Nationalgarde, allen Gönnern der 10. Compagnie u. s. w. unter steten Pöllerschüssen angebracht waren, wurde dieser festliche Abend, wozu die Kapelle der Artillerie durch gewählte Piecen thätigst mitwirkte, noch mit dem verherrlicht, daß auf ausdrückliches Verlangen des Herrn Hauptmanns Schuh eine große Anzahl anwesender Freiwilliger daselbst auf's Beste bewirthet wurde.

Hoch! lebe unser Herr Obercommandant v. Parker!

Hoch! lebe Herr Hauptmann Schuh!

Hoch! lebe die 10. Nationalgarde Compagnie!

Hoch! die ganze Nationalgarde!

**A. A. Sodi,**

Lieutenant der 10. Nationalgarde Compagnie.

## Serialkurs am k. k. Gymnasium.

Mit Bezug auf den h. Ministerial Erlaß vom 3. d. M. gibt der Unterzeichnete bekannt, daß er vom 23 d. M. am hiesigen Gymnasium als Vorbereitung für das Ober-Gymnasium einen Serialkurs eröffnen werde, zu dessen Besuch jene Studirenden, welche die vierte Grammatikal Klasse bereits zurück gelegt haben, eingeladen werden. Außer der Lectüre der classischen Schriften des Alterthums finden zugleich Vorlesungen statt über Geschichte und Geographie, dann über die Hauptmomente der deutschen Literatur, Stylistik, Poetik, Rhetorik, und die Grundbegriffe der Aesthetik, Logik und empirischen Psychologie, zu welchen Vorlesungen auch Nichtstudirenden der Zutritt gestattet ist.

Die Anmeldung geschieht in der Wohnung des Unterzeichneten, Postgasse, Nr. 29 im 2. Stocke.

**Vincenz Praseh,**  
k. k. Humanitäts Professor.

## Postbothen Fahrt

von

### Wind. Graz nach Cilli und zurück.

Unterzeichneter hat die Ehre den verehrten P. T. Reisenden ergebenst anzuzeigen, daß er alle Dienstag und Freitag 7 Uhr Früh von Wind. Graz, und zwar in der Richtung über Wöllan nach Cilli, und von Cilli alle darauffolgenden Mittwoch und Samstag 7 Uhr Früh in obbenannter Richtung zu den billigsten Preisen Personen Fahrten je nachdem der Raum des Wagens es gestattet, übernimmt.

Anzufragen in Cilli im Gasthose „zum weißen Ochsen,“ in Wind. Graz beim dortigen „öbl. k. k. Postamte.“

Wind. Graz am 8. August 1849.

**Michael Wutschinek,**  
Postbothe.

## Brennholz und Ziegel Verkauf.

Bei der Herrschaft Sallaach ist vollkommen ausgetrocknetes 32 Zoll langes Brennholz in Scheitern oder Prügeln von Buchen, Eichen und Fichten zu verkaufen.

Ebenfalls sind auch zu haben ausgezeichnet gut gebrannte Mauerziegel. Auch werden Bestellungen von allen Quantitäten und Sorten von Dach- und Pflasterziegel angenommen.

Bestellungen übernimmt und nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Kreisbuchdrucker J. V. Jeretin in Cilli.

## Nachricht.

Der Herr Deputirte des Cillier Wahlbezirktes, Dr. Mulley, hat der Redaction die stenographischen Berichte über die Verhandlungen der deutschen constituirenden National-Versammlung zu Frankfurt zugemittelt, welche bei der Redaction eingesehen werden können.

## Pränumerations Ankündigung.

Seit dem 19. Juni erscheint 6mal wöchentlich in Folio:

## Der Radikale.

### Zeitung des In- und Auslandes.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Dr. A. J.

**Weber.** Mitredacteur: S. Kolisch.

Hauptmitarbeiter: R. Ed. Bauernschmid, Dr. J. N. Berger, Dr. Gustav Frank, Adolf Frankel, Dr. M. Kuh, Ed. Mautner, Johann Nordmann, J. Reinisch, Dr. R. Tausenau, Dr. E. Violand, Joh. Wagner u. v. A.

Die Tendenz des Blattes steht an der Stirne gedruckt, und spricht aus jeder Zeile.

Pränumerationspreis monatlich 1 fl. 20 kr., vierteljährig 4 fl.

In den österreichischen Provinzen wird ohne Unterschied der Entfernung bei den Postämtern vierteljährig mit 4 fl. 48 kr., halbjährig mit 9 fl. 36 kr. pränumerirt.

Damit sich Jedermann für eine geringe Ausgabe von dem Gehalte der frühern Nummern, überzeugen kann, liefern wir die vom 16. — 30. Juni erschienenen, in schönen Umschlag gebestet für 12 kr. C. M.

Seit einigen Tagen haben wir vom „**Radikale**“ eine ordinäre Ausgabe für Unbemittelte veranstaltet, auf die im Comptoir für zwei Zwanziger monatlich pränumerirt werden kann. Für die Provinzen kostet diese Ausgabe bei directer und nicht frankirter Einsendung des Betrages an das Comptoir: monatlich 56 kr. C. M. vierteljährig 2 fl. 48 kr. C. M.

Wien, den 1. August 1848.

## Comptoir des Radikalen,

Dorotheergasse Nr. 1119.

Nachdem sich das Gerücht verbreitet hat, daß in Cilli auf Rechnung der Betriebs-Unternehmung der k. k. südlichen Staats-Eisenbahn Schulden gemacht werden, so ersucht der Unterzeichnete jede etwaige Forderung an dieselbe binnen 8 Tagen im hiesigen Ingenieurs-Bureau nachzuweisen, — in Zukunft aber ohne Anweisung des Gefertigten weder auf seinen eigenen, noch den Namen der Betriebs-Unternehmung etwas zu creditiren.

Cilli, den 15. August 1848.

**Josef Weber,**  
Sections-Ingenieur.

## Verstorbene in der Stadt Cilli.

Am 12. August. Georg Kovatschitsch, Schlosser am Bahnhose, 29 J. alt, an der Auszehrung, Stadt Nr. 157.

16. August. Alessandro Carraro, Gemeiner vom Bar. Wimpfen Inf. Reg. Nr. 13, 22 Jahre alt, an der Brustwassersucht im Militärspitale.

Schnellpressendruck und Verlag von J. V. Jeretin.